



Dr. Mario Marti,
Rechtsanwalt bei Kellerhals
Anwälte, Bern, und
Baurechtsspezialist

Wir haben eine Anfrage für eine Baugrunduntersuchung erhalten. Es handelt sich um einen kleinen Auftrag mit einem Honorar von wenigen tausend Franken. Aus leidigen Erfahrungen wissen wir, dass Fehler bei dieser Arbeit zu hohen Schadenersatzforderungen führen können. Können wir uns dagegen schützen, zum Beispiel, indem wir unsere Haftung begrenzen?

Ja, Sie haben die Möglichkeit, im Rahmen des Vertrages mit dem Bauherrn Ihre Haftung zu begrenzen. Während solche Haftungsbegrenzungen in anderen Branchen (wie beispielsweise IT, Maschinenindustrie) Gang und Gäbe sind, kommen sie im Baubereich nur selten vor. Dies ist an sich unverständlich, besteht doch gerade in Fällen wie dem Vorliegenden ein Bedürfnis, das Haftungsrisiko im Verhältnis zum Auftragswert (und damit auch zur Versicherungsprämie) zu begrenzen. Denn nach Gesetz ist die Haftung grundsätzlich unbegrenzt, das heisst, die schadensverursachende Partei muss grundsätzlich den vollen Schaden decken. Das Gesetz erlaubt vertragliche Haftungsbegrenzungen (oder gar Haftungsausschlüsse) für leichte Fahrlässigkeit (Art. 100 OR). Für absichtlich oder grobfahrlässig zugefügte Schäden bleibt die Haftung in jedem Fall unbeschränkt bestehen. In den meisten Fällen wird aber eine leichte Fahrlässigkeit zu Debatte stehen, so dass Haftungsbegrenzungen in der Praxis effektiv wirksam werden. Nebst dem eher selten vereinbarten gänzlichen Haftungsausschluss können etwa Haftungsbegrenzungen auf eine bestimmte Haftungssumme definiert werden. So kann die Haftung zum Beispiel auf die Höhe des Honorars oder auf die Höhe der Versicherungsdeckung begrenzt werden. Natürlich bedingt eine Haftungsbegrenzung eine vertragliche Einigung, das heisst, der Bauherr muss damit einverstanden sein. Gerade bei kleinen Aufträgen ist eine angemessene Risikobegrenzung für den Planer aber ein Gebot der Fairness.

Haben Sie eine Frage an unseren Rechtsexperten? Mailen Sie diese an redaktion@diebaustellen.ch.

Die steilste Strasse der Welt

Benötigen Sie für Bergfahrten mittlerweile ein Fahrrad mit Elektromotor? Auf der steilsten Strasse der Welt würde es vermutlich schlapp machen.

Text: Beat Matter

Vor genau einem Jahr wurde an dieser Stelle von der vermeintlich kurvenreichsten Strasse der Welt berichtet. Der Lombard Street in San Francisco. Als Schauplatz zahlreicher mehr oder eher weniger ernster Hollywood-Streifen ist der Strassenabschnitt weltberühmt geworden. Eben wegen seiner Serpentin. Bis auf den sich schlängelnden, 145 Meter langen Abschnitt ist die Lombard Street jedoch eine so schnurgerade verlaufende Strasse, wie man es sich in amerikanischen Städten gewohnt ist. Einst war die Strasse sogar komplett kurvenfrei – und damit eine der steilsten Strassen der Welt. Doch so umkämpft der Titel der kurvenreichsten Strasse der Welt ist, so umkämpft ist auch der Titel der steilsten Strasse der Welt. Es gibt verschiedene Messbedingungen, Kriterien, teils vielleicht bloss Parallaxfehler oder schlicht und einfach etwas übergrösses Ego der Locals.

Unglaubliche Fotos

Gemäss Guinness-Buch der Rekorde verliert die USA jedoch den Kampf um die steilste Strasse der Welt. Sie soll sich nämlich dreieinhalb Kilometer nördlich von Dunedin in Neuseeland befinden, die Baldwin Street. Es lohnt sich, das Stichwort «Baldwin Street» in die Google-Bildersuche einzutippen. Es kommen teilweise unglaubliche Fotografien zum Vorschein.

Die Baldwin Street ist nur 200 Meter lang. Zunächst noch beinahe eben verlaufend, schraubt sich die Strasse schliesslich in die Höhe, als wäre sie eine Himmelsleiter ohne Sprossen. Die maximale Steigung beträgt 35 Prozent. Es ist nicht dokumentiert, wie lange der Abschnitt ist, der diese maximale Steigung aufweist. Aber wäre er nur zehn Meter lang, man würde auf diesen zehn

Metern stolze dreieinhalb Meter an Höhe gewinnen.

Tod in der Mülltonne

Dass die Strasse, deren Rekordtitel trotz Guinness-Buch-Eintrag keinesfalls unbestritten ist, mit ihrer enormen Steigung beziehungsweise ihrem enormen Gefälle zu allerlei Quatsch animiert, kann man sich bildhaft vorstellen. So findet jährlich im Februar das so genannte «Baldwin Street Gutbuster» statt. Durchtrainierte Inline Skater liefern sich dabei ein kurzes, dafür umso anstrengenderes Rennen über 400 Meter: Einmal die Baldwin Street hoch, dann wieder runter. Ebenfalls jährlich lässt man Schokoladenkugeln die Strasse hinunter sausen. Sponsoren kaufen sich eine dieser Schokoladenkugeln, Jaffas genannt. Der Sponsor jener Kugel, die als erste unten ankommt, erhält einen Preis. Neben Ulkigem hat sich auf der Baldwin Street allerdings auch schon Haarsträubendes und gar Tragisches abgespielt: Vor elf Jahren stellte der Deutsche Thomas Hugenschmidt einen Geschwindigkeitsrekord auf, indem er mit seinem Fahrrad auf der Baldwin Street auf unfassbare 117,3 Kilometer pro Stunde beschleunigte. Angaben über die technische Auslegung der Bremsanlage und über die Länge des Bremswegs fehlen. Nur ein Jahr nach Hugenschmidts Rekordfahrt wollten es ihm zwei Jugendliche gleich tun, allerdings in einem gänzlich anderen Gefährt. Die zwei kauerten sich in eine Mülltonne und schossen darin die Strasse hinunter. Die Schussfahrt nahm ein abruptes Ende, als die Mülltonne mit einem parkierten Lastwagen kollidierte. Eine 19-jährige Studentin erlitt dabei schwere Verletzungen und verstarb noch auf der Unfallstelle. ■